

unternehmen oder in die Sommerfrische zu gehen. Alfred sei auch vom Vater eingeladen, der Vater möge gern junge Leute zum Besuch haben, und Alfred freue sich schon jetzt darauf!

Es war an einem Vormittag, als die Tante mit Olga in einem Erker des linken Zimmers saß, jede an ihrem Fenster mit einer Handarbeit beschäftigt. Blühende Topfgewächse, Hyacinthen, Tulpen und Veilchen schmückten das Fenster, waren sie verblüht, brachte der junge Mann andere aus dem Gewächshaus, in dem unter der Oberaufsicht des alten Hirsch alles prächtig gedieh. Tante Susanne war sehr froh, daß der alte Herr sich der Blumen und des Gartens annahm; sie spendete ihm dann und wann ein Kistchen Zigarren oder ließ ihm Kaffee ins Portierhäuschen bringen, wenn er sich nicht entschließen konnte, den Damen seinen „ergebensten Diener“ zu machen.

Auch heute hatte man ihn wieder kommen sehen, es gab im Garten ja noch nichts zu tun, als Bäume und Sträucher beschneiden, aber das Geschäft nahm er sehr ernst und belehrte den jungen Mann, der klettern konnte wie eine Katze, wie er alles regelrecht auszuführen habe.

„Es ist gut,“ begann Olga nach einer Weile, als sie vom Fenster aus zugesehen hatte, wie der Alte unter den Bäumen stand und dem Jungen Anweisung gab, „es ist gut, daß Herr Hirsch jetzt diese Beschäftigung hat, es wird Frau Weber lieb sein; sie ist gern allein.“